

10/15
Est. A 1717

Das

fünf und zwanzigjährige Amts-Jubiläum

Sr. Hochwürden

ESTICA

des Herrn Konsistorialrath und Pastor

Gustav Reinhold Taubenheim,

am 27. December 1859.

Lateinisches Gedicht

von

Dr. Ch. Fr. Walther,

mit deutscher Uebersetzung.

BIBLIOTH.
ACADEM.
DORPAT.

St. Petersburg.

1860.

Ex.A-17179

ESTICA

Das

fünf und zwanzigjährige Amts-Jubiläum

Se. Hochwürden

des

Herrn Konsistorialrath und Pastor an der St. Petri-Kirche,

Gustav Reinhold Taubenheim,

am 27. December 1859.

Lateinisches Gedicht

von

Dr. Christoph Friedrich Walther.

Auf Verlangen vom Verfasser ins Deutsche übertragen und unter Zustimmung
des Hochlöblichen Kirchenraths zum Druck überlassen.

St. Petersburg.

1860.

ПЕЧАТАТЬ ПОЗВОЛЯЕТСЯ.

С. Петербургъ, 3 Февраля 1860 г.

Ценсоръ Обертъ.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

48483795

Gedruckt bei G. Prap.

Welch ein festlicher Tag ist, Verehrter, vom Himmel erschienen
Dir, von der Liebe für Dich freudigen Wünschen geweiht!
Denn schon schmückte die Erde des fünf und zwanzigsten Sommers
Blumenflor und so oft kehrte der Winter zurück,
Seit Du durch heil'gen Beruf und bewährt durch fromme Gesinnung
Wardst zum Heile der Welt Lehrer des göttlichen Worts,
Seit Dich umstrahlt vom Glanz des Verdiensts und herrlicher Tugend
Petersburgs christliche Schaar Liebe verheißend berief.
Heiliges Feuer entzündet' des Lichts und der Wissenschaft Mutter,
Dorpat an Embachs Strand, fruchtbar in Deinem Gemüth.
Da entbrannte der Durst Dir, zu sammeln der Wissenschaft Schätze,
In den Kastalischen Quell tauchend zur Weihe die Brust.

Eifrig bemüht zu erstreben des Geistes freiere Bildung,
Pfl egten die Musen zugleich Dich und der Chariten Huld.
Und die heitern Gesilde hellenischen Geistes durchwandelnd
Fandst Du als bleibenden Schatz Nahrung für Herz und Verstand.
Mächtig ergriffen Dich auch Roms männliche Thaten und Schriften,
Plakus', des Reizenden, Kiel, **Cicero's** kräftiges Wort.
Dáher das reine Gemüth, des **Laelius** sanftere Weisheit,
Daher von **Cato** Dir blieb Liebe für Wahrheit und Recht.
Doch ein heißerer Drang durchglühte die Seele des Jünglings,
Christus', des Göttlichen, Wort's Forscher und Lehrer zu sein.
Bald vernahm sie von Dir, die heiligen Lehren, mit Andacht
Niga, die thätige Stadt, Bildung zu fördern bemüht.
Deinem Munde entströmten der Glaube, die Liebe und Hoffnung,
Fesselnd des Hörers Gemüth, der sie begeistert vernahm.
Freudig gedenkest Du auch, wie sich lernbegierige Jugend
Weihte der Musen Dienst um Dich als Führer geschaart.
Aber die **Hauptstadt** des Reichs, von **Peter** dem Großen gegründet,
Nahm bald in ihren Schooß liebend und gastlich Dich auf.
Petrus' würdig erneuerten Tempel betratest Du als Priester,
Göttlicher Sendung bewußt, um zu verkünden das Heil.

Christus' Religion und Luthers gereinigte Lehre

Leuchten gepredigt von Dir neu von Bedeutung und Glanz.
Finsterniß hassend verschenkst mit der Fackel des göttlichen Lichtes
Du auf die heilige Schrift gegen Verblendung gestützt.
Sanft ermuntert der Trost Deines Wort's die betrübten Gemüther,
Welches den Frommen verleiht Friede, Vertrauen und Kraft.
Biederkeit, besser als Wortgepränge, zeichnet vor Allen,
Edler, Dich aus, und die Welt schähet Dein redliches Herz.
Himmlicher Drang zog hin Dich zur Stätte, wo **Christus** geboren,
Und am göttlichen Grab knie'te Dein sterblicher Fuß.
Wer vernahm nicht mit Staunen die Wunder des heiligen Landes,
Die ihm der Pilger daheim prägte begeistert ins Herz?
So im göttlichen Dienst sind Dir die Jahre verschwunden,
Wo Du zum ewigen Heil Tausende lehrend geführt.
Siehe, es bringt Dir gerührt Glückwünsche die fromme Gemeinde
Und mit Liebe erfüllt feiert sie festlich den Tag.
Und wie die Blumen der Erde sich richten zum Strahle der Sonne,
Selbst durch die eigne Natur, stets sich erfreuend des Lichts,
Also blicken zu Dir in Verehrung und Liebe vereinet
Alle, sie bringen Dir heut' Worte und Gaben des Danks.

Mir auch sei es vergönnt, zu stammeln bescheidene Wünsche,
Und verschmähe Du nicht inniger Freundschaft Erguß.
Dir gebühret mein Dank. Längst fesselt uns Bande der Liebe,
Beide vereinten des Amts rollende Jahre zugleich.
Wenn auch der alten Muse Fortuna mißgönnte die Ehre,
Findet im eignen Verdienst stilles Bewußtsein den Lohn.
Aber ein Gott bracht' Hülfe und herrliche Muse gewährten
Schützende Väter des Raths und ein **erhabener Fürst**.
Nicht verschweige die Muse Dich, **Lerche**, den Ersten im Rathe,
Noch Dich, **Göze**, und wer Kirche und Schule beschützt. —

Glücklicher Greis, wie schwillt Dir das Herz von frohen Gefühlen,
Welche die Feier des Tags Dir in dem Busen erweckt!
Heil Dir in Deinem Verdienst! Dir ist der Himmel erworben,
Wohin durch heilige Kunst Allen Du bahnest den Weg.
Lange noch blühe in Kraft Dir das Leben, Verehrter, und viele
Jahre erhalte Dich uns göttliche Sorgfalt und Schutz.
Nie benage Dich schmälernd der Zahn der leidigen Mißgunst,
Was Du erworben durch Fleiß, ungetrübt schütz' es Dir Gott.

Immer wird leben Dein Name, denn Ruhm und Ehre wird bleiben

Deinen Verdiensten, die keine Vergessenheit tilgt.

Siehe die ehrwürd'ge Schaar Amts-Brüder wetteifernd in Liebe,

Die aus der vollen Brust freudig ertönt in den Ruf:

Lange noch lebe Du, theuer uns Brüdern und theuer den Freunden,

Schauend der Deinigen Glück lebe den Deinen und Dir!

